

Landesbeauftragter
des Freistaats Thüringen
zur Aufarbeitung
der SED-Diktatur



Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen
des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen
Deutschen Demokratischen Republik

Foto: Roland Arhelger / CC BY-SA 4.0 / Bild modifiziert
Beschreibung: Berliner Mauer, Niederkirchnerstraße, Berlin, 1988



**Vortrag mit Christian Booß:
„Täuschen und Vertuschen“
Die Mauertoten und das MfS**

**Wann: Do, 8. September 2016, 18:00 Uhr
Wo: Collegium Maius, Michaelisstraße 39,
99084 Erfurt, (gegenüber der
Michaeliskirche)**



UNIVERSITÄT
ERFURT



Katholisch-Theologische
Fakultät



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

Vortrag mit Christian Booß:

„Täuschen und Vertuschen“

Die Mauertoten und das MfS

Menschen, die aus der DDR flüchten wollten, galten im Weltbild des SED-Staats als Feinde, die es mit allen Mitteln zu bekämpfen bzw. aufzuhalten galt. In der Konsequenz verloren mindestens 136 Menschen ihr Leben an der Berliner Mauer; die Todesopfer an der deutsch-deutschen Grenze insgesamt waren um ein vielfaches höher. In der Forschung geht man von knapp 900 Opfern aus.

Die genauen Zahlen dazu schwanken, ein Grund dafür: Um eine Schädigung des Ansehens der DDR zu minimieren, verschleierte die Stasi zahlreiche Todesfälle an der innerdeutschen Grenze. Gerade aus der Zeit Anfang der 70er Jahre, als sich der SED-Staat um internationale Anerkennung bemühte, lassen sich einige dieser Vertuschungsmaßnahmen anhand von MfS-Dokumenten belegen.

Wie und in welchem Umfang der Tod von Menschen vertuscht wurde, beschreibt Christian Booß, Projektkoordinator beim BStU, anhand konkreter Fälle im Rahmen der Vortragsreihe „Der Quellenwert der Stasi-Akten für die zeitgeschichtliche Forschung“.

Wir freuen uns über Ihr Kommen.

Weitere Informationen unter:

thla-thueringen.de

Mitveranstalter sind der BStU, die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland und die Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Erfurt